

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 2/2021



»Der Retro Cop«:

Copland DAC 215



Die Aufgabe eines D/A-Konverters ist klar umrissen: digitale in analoge Signale wandeln. Doch über diese Kernfunktion hinaus reichern viele Hersteller ihre Geräte mit weiteren Features an. Es gilt, in dem riesigen Angebot artverwandter Produkte hervorstechen sowie spezifische Anforderungen besser zu erfüllen. Der DAC 215 der dänischen Marke Copland ist in dieser Hinsicht besonders interessant konzipiert. Er kombiniert den D/A-Wandler mit einer analogen Class-A-Vorstufe, die wiederum eine dezidierte Kopfhörerverstärker-Sektion mit ins Boot nimmt. Und da man bei Copland traditionell auf die klangfördernde Macht der Röhre setzt, kommen im DAC 215 zwei ECC 88-Doppeltrioden zum Einsatz. In dieser ungewöhnlichen Konfiguration steht das Gerät ziemlich einzigartig da und verdient sich eine nähere Betrachtung.

Sofort ins Auge sticht das klare Design der in Schwarz oder Silber erhältlichen Komponente, welches mich in seiner Mischung aus skandinavischer Sachlichkeit und herzerwärmendem Retro-Flair begeistert. Diese anheimelnde Reminiszenz an ein Old-School-Radio wird von den Röhren verstärkt, deren visuelle

Der Retro Cop

Dänisches Multitalent: Der schicke Copland DAC 215 ist mehr als nur ein D/A-Wandler.

Wirkung rote LEDs unterfüttern. Wem das zu viel ist, der kann diese Illumination abschalten.

Die Verarbeitungsqualität des in Dänemark gefertigten Geräts ist über alle Zweifel erhaben, die Qualitätsanmutung außerordentlich hoch. Der Volumenregler läuft geschmeidig und der Wahlschalter aktiviert mit sattem Klick den gewählten Eingang. Ein Arrangement aus sechs LEDs signalisiert die verarbeitete Samplingfrequenz in einer Kombination aus Basiswert (44,1 Kilohertz / 48 Kilohertz) und deren Vielfachen sowie

DSD. So wird offenbar, dass der dänische DAC via asynchronem USB-Port maximal 384 Kilohertz -PCM-Daten verarbeiten kann, während DSD-Files bis 5,6 Megahertz angenommen werden. Die S/PDIF-Inputs (zweimal optisch, einmal koaxial) offerieren ein Spektrum von 24 Bit / 192 Kilohertz. Das gewandelte Signal kann auf mehreren Wegen ausgegeben werden: über die frontale 6,3-Millimeter-Kopfhörer-Buchse, einen variablen Analog-Output oder mit fixem Pegel, der den eingebauten Vorverstärker umgeht. Dieser wartet mit seinem Cinch-Eingangspaar auf Zuspierer, beispielsweise einen Phono-Preamp. So vermag der kleine Copland das Herzstück eines miniaturisierten Setups zu bilden. Die Abwesenheit einer Fernbe-

dienung dürfte das Vergnügen hier allerdings schmälern. Bei digitalen Quellen kann aber eine gute Player-Software via Tablet diese Aufgabe übernehmen.

In seiner Kernfunktion der Digital/Analog-Wandlung setzt der 215er auf einen bewährten ES 9018-Sabre32 Referenz-Chip. Diesen achtkanaligen Baustein mit 32-Bit-Potential verschaltet der Hersteller in einer spezifischen Konfiguration, bei der jeder Stereokanal viermal parallel gewandelt wird. Hiervon sollen sowohl die geradzahigen harmonischen Verzerrungen als auch der Sig-



nal-Rauschabstand profitieren, dem eine weitere Maßnahme zugutekommt: Ein dickes Blech trennt den üppigen Ringkerntransformator vom Rest der Elektronik. So übt er keine Störeinflüsse aus, während über unabhängige Wicklungen einzelne Bereiche des Geräts individuell versorgt werden.

Zuerst lief der Copland DAC 215 im reinen Wandlermodus über den Festpegelausgang. Hierzu wird der kleine Kippschalter auf der Frontplatte von »Amp« zu »Off« geschwitched. In dieser Betriebsart ruhen die Röhren. Via USB-Port, der intern zu einem modifizierten Amanero-Board führt, erhielt der DAC 215 die Signale vom Roon-Server. Das Album »Tripping With Nils Frahm« (Qobuz 24 Bit / 96 Kilohertz) dokumen-



tiert Momente eines Konzertabends im Funkhaus Berlin. Diese Live-Aufnahmen sind in bester Frahm-Manier nicht nur musikalisch, sondern auch aufnahmetechnisch famos geraten. Der Copland übermittelt eine solche Exzellenz, wie man sie von einem D/A-Wandler der gehobenen Preisklasse erwarten darf: Die Impulsverarbeitung gerät hervorragend, insbesondere die extrem kurzen, schnappenden und harten Sequenzen offeriert der Däne klar umrissen und präzise definiert. Der drone-hafte Subbass ist frei von jeglicher Unschärfe – er tönt tief, machtvoll und ballastfrei. Trotzdem kippt der Copland DAC 215 nicht ins zu Sachlich-Überharte, wie die organische Darstellung des Konzertflügels inmitten dieser Elektronik-Leistungsschau klar beweist.

Auch im Falle eines musikalischen Kontrastprogramms zeigt der kompakte Däne seine Kompetenz. Bei via Festplatte gelieferten Highres-Files des preisgekrönten Albums »Raising Sand« von Robert Plant und Alyson Krauss offenbart er das magische Zusammenspiel der beiden Gesangsartisten: Wir hören die beiden Stimmen einzeln, aber mehr noch den Duett-»Mehrwert«. Die gesamte Präsentation wirkt ausgesprochen mühelos, auch in puncto Grobdynamik, wovon speziell die antreibende Rhythmusgruppe profitiert.

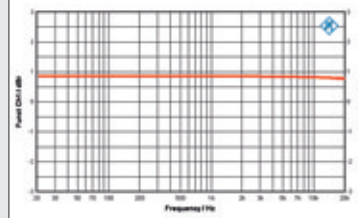
Der wohlige Retro-Charme der Produktion von T-Bone Burnett legt nahe, die Musik alternativ über den Vorverstärker mit seinen beiden ECC 88-Röhren laufen zu lassen, welcher die Musical-Fidelity-Endstufe M6s PWR jetzt direkt ansteuert. Und tatsächlich: Der Klang ändert sich leicht, aber wahrnehmbar auf die Mitten, die farbsterker präsentiert werden, wodurch gerade die Gitarren mehr »Twang« und die Stimmen eine Extradosis Charakter bekommen. Der Fuß wippt mit, das zufriedene Lächeln wird breiter. Als ich auf DAC pur zurückschalte, wirkt die Darstellung merklich nüchterner. Für diese Art von Musik scheint mir der röhrengestützte Amp-Modus die bessere Wahl zu sein. Weswegen ich danach »Tres Hombres« von ZZ Top durch den Copland jage – das rockt wirklich gut!

Fazit

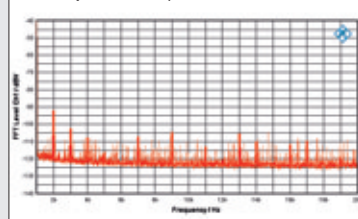
In seiner ungewöhnlichen Kombination aus D/A-Wandler, Röhren-Vorstufe und Kopfhörerverstärker ist der Copland DAC 215 kein Kandidat für alle Fälle. Aber für manche Musikliebhaber passt er einfach perfekt, weil genau dieses Feature-Set deren individuelle Anforderungen erfüllt. Und das mit hervorragender Klangqualität sowie in schönster Form und bester Verarbeitung. *André Schwerdt* ■

Labor-Report

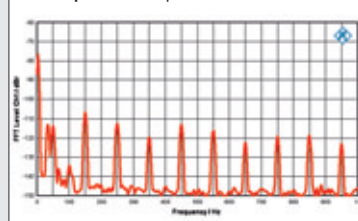
Frequenzgang: Copland DAC 215



Klirrspektrum: Copland DAC 215



Störspektrum: Copland DAC 215



Copland DAC 215

(CD unsym.)

Klirrfaktor (THD+N)	0,0017 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,0035 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,0003 %
Fremdspannung (20kHz-Filter)	-96,3 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-102,6 dB
Wandlerlinearität:	
-50/-60/-70 dB	0,031/0,035/0,047 dB
-80/-90 dB	0,041/0,042 dB
Kanaldifferenz	0,018 dB
Ausgangsspannung	2,2 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	100 Ω
Leerlauf-Leistungsaufnahme	28 W

Copland DAC 215

BxHxT	20 x 11,5 x 28 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	2.000 Euro
Vertrieb	ATR Audio Trade Schenkendorfstraße 29 45472 Mülheim/Ruhr
Telefon	02 08 - 8 82 66-0